

Begleitstudie zur Qualitätssicherung des Modellprojekts „gemeinsam gesund werden“

Psychische Belastung und Beeinträchtigung der Frauen und Kinder

K. John, C. Bieber & F. Mattejat, Phillips-Universität Marburg

Studiendesign

■ = Fragebogen ■ = Telefoninterview

<p>T1</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 4-6 Wochen vor Reha • Beginn der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre) • Kind (Selbst, in Schatzgruppen, ab ca. 6 Jahre) • Gynäkologin
<p>T2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ende der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre) • Kind (Selbst, in Schatzgruppen, ab ca. 6 Jahre) • Vater/Partner (bei Teilnahme an Männerrunde) • Gynäkologin
<p>T3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Monate nach der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy) • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre)
<p>T4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 12 Monate nach der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy) • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre)

Fragebogendaten

Mutter

- Lebenszufriedenheit
- Lebensqualität (EORTC, FACT)
- Fragen zu Umgang mit Krankheit und Familie
- Belastung durch Krankheit
- Fragen zu Erkrankung und Behandlung
- Psychotherapie?

T2, T3, T4

- Befindlichkeit heute im Vergleich zu vorher
- Zufriedenheit m. Aufenthalt und Maßnahmen (T2), Belastung durch Befragung (T3, T4)

Kind

- Lebensqualität (ILK)
- Psychische Auffälligkeiten (SDQ)
- Belastung durch Krankheit der Mutter

T2, T3, T4

- Befindlichkeit heute im Vergleich zu vorher
- Zufriedenheit m. Aufenthalt (T2)

Fragebogendaten

Mutter

- Lebenszufriedenheit
- Lebensqualität (EORTC, FACT)
- Fragen zu Umgang mit Krankheit und Familie
- Belastung durch Krankheit
- Fragen zu Erkrankung und Behandlung
- Psychotherapie?

T2, T3, T4

- Befindlichkeit heute im Vergleich zu vorher
- Zufriedenheit m. Aufenthalt und Maßnahmen (T2), Belastung durch Befragung (T3, T4)

Kind

- Lebensqualität (ILK)
- Psychische Auffälligkeiten (SDQ)
- Belastung durch Krankheit der Mutter

T2, T3, T4

- Befindlichkeit heute im Vergleich zu vorher
- Zufriedenheit m. Aufenthalt (T2)

Studiendesign

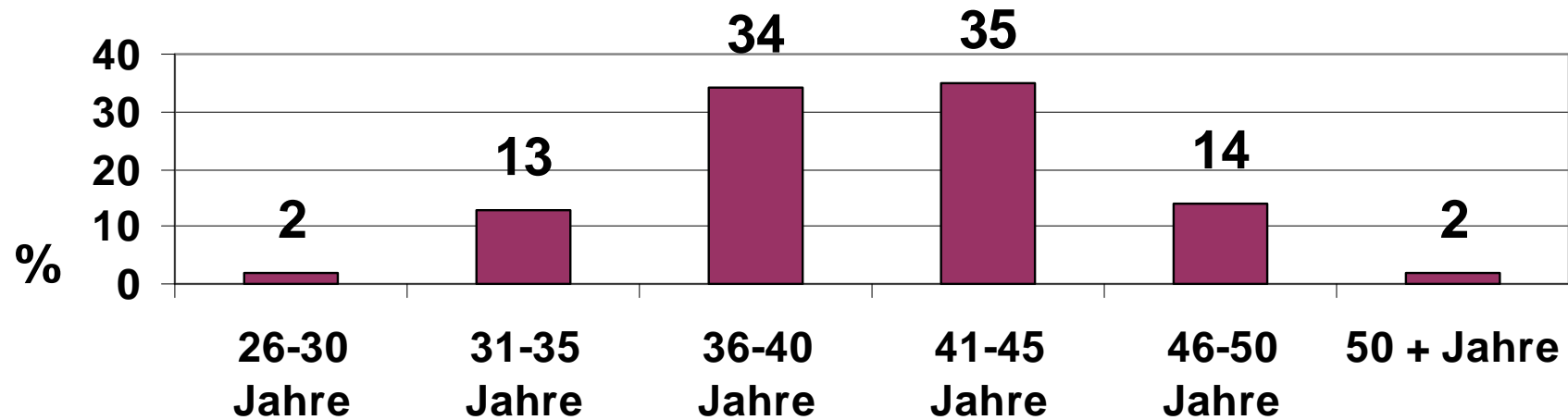
■ = Fragebogen ■ = Telefoninterview

<p>T1</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 4-6 Wochen vor Reha • Beginn der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre) • Kind (Selbst, in Schatzgruppen, ab ca. 6 Jahre) • Gynäkologin
<p>T2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ende der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre) • Kind (Selbst, in Schatzgruppen, ab ca. 6 Jahre) • Vater/Partner (bei Teilnahme an Männerrunde) • Gynäkologin
<p>T3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Monate nach der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy) • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre)
<p>T4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 12 Monate nach der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy) • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre)

Datengrundlage

Erhebungszeitraum Erstmessungen	04.07.07-23.07.08
Durchgänge	17
Projektteilnehmerinnen	411
Studienteilnehmerinnen:	406 (98,7%)
Kinder auf Kur	640

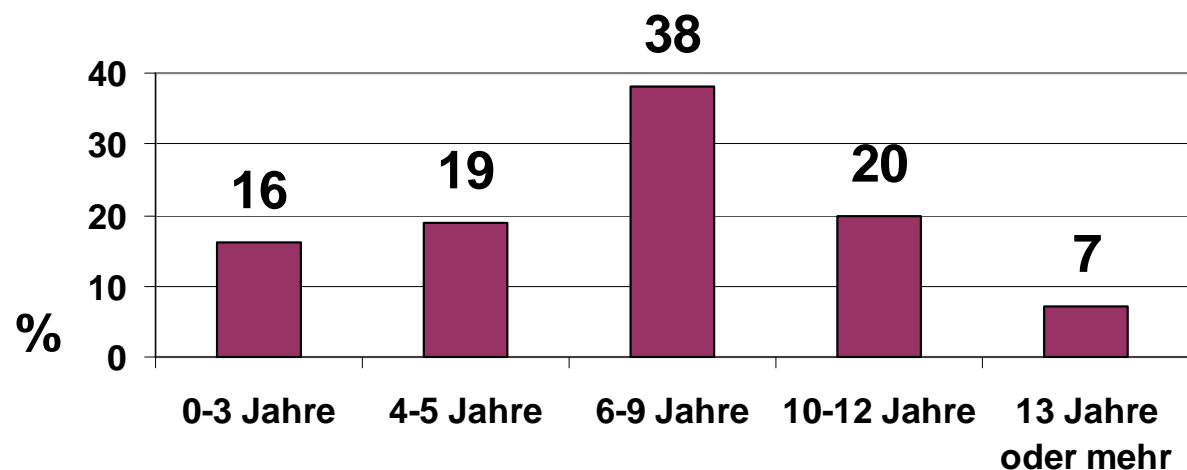
Alter der Frauen



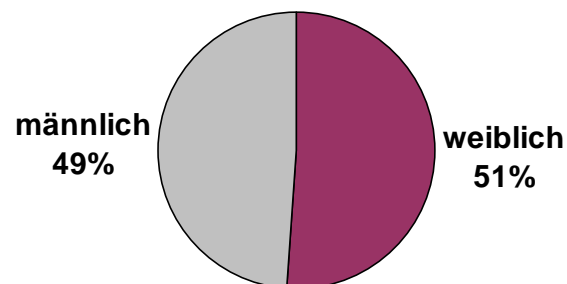
$N = 406$; $\bar{x} = 40,5$; Std.abw. 4,79

Kinder auf Kur

- Die 640 Kinder waren im Durchschnitt 7,15 Jahre alt (Std.abw.3,38).

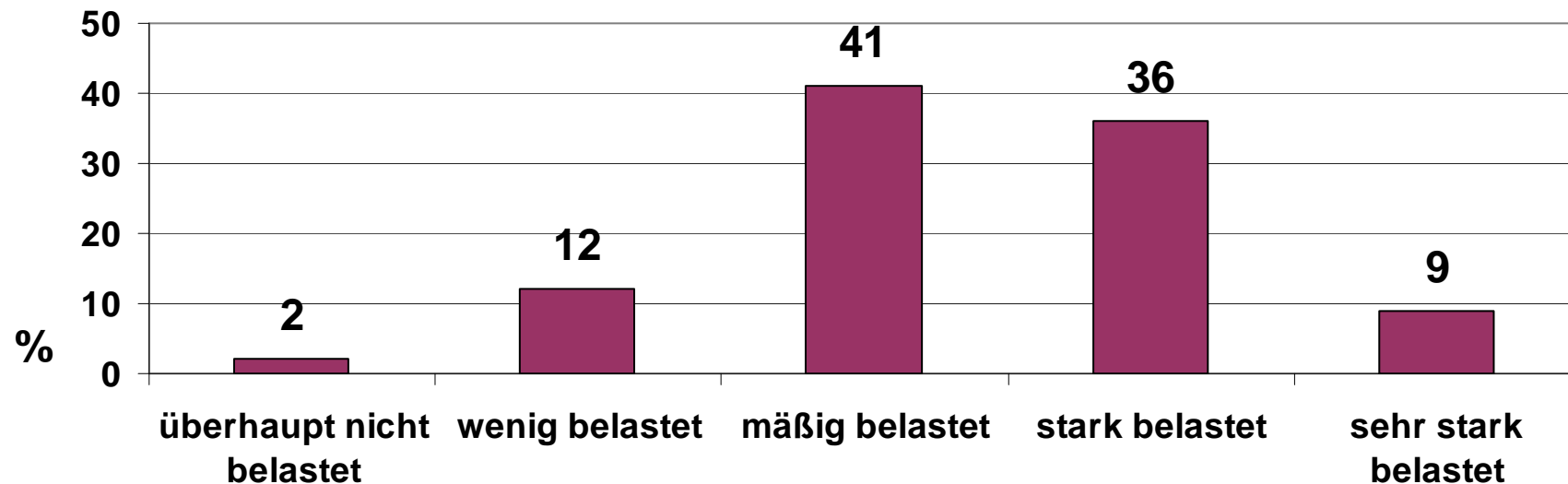


- Es waren 329 Mädchen und 311 Jungs.



Belastung der Mutter durch Krankheit

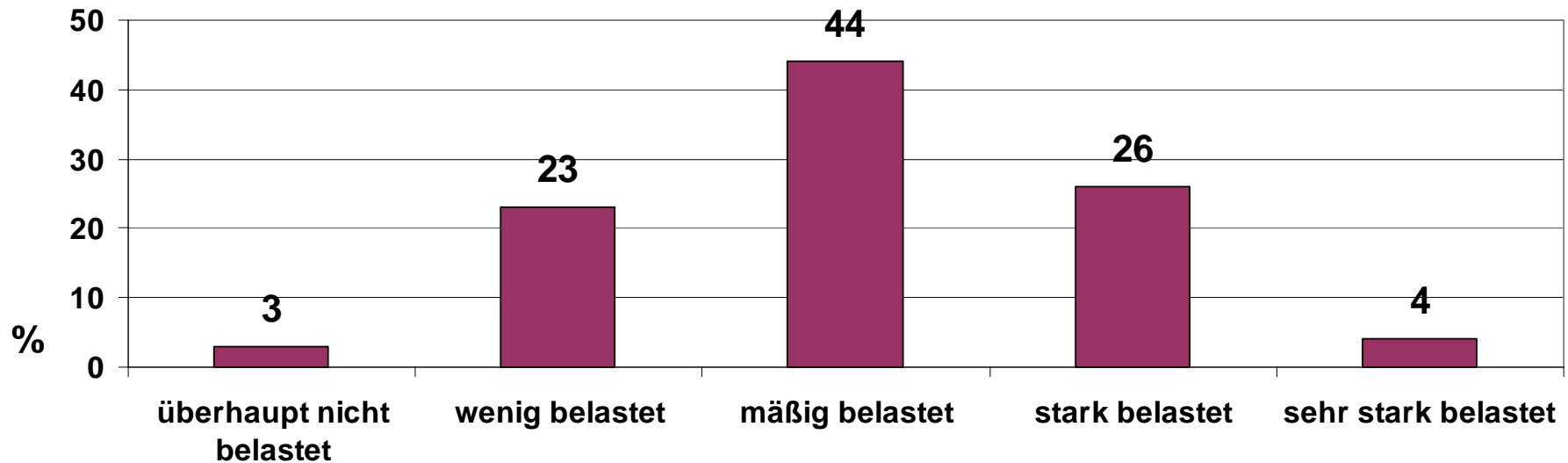
„Wie stark fühlen Sie sich durch Ihre Erkrankung belastet oder beeinträchtigt?“



$N = 406$; $\bar{x} = 3,39$; Std.abw. 0,87

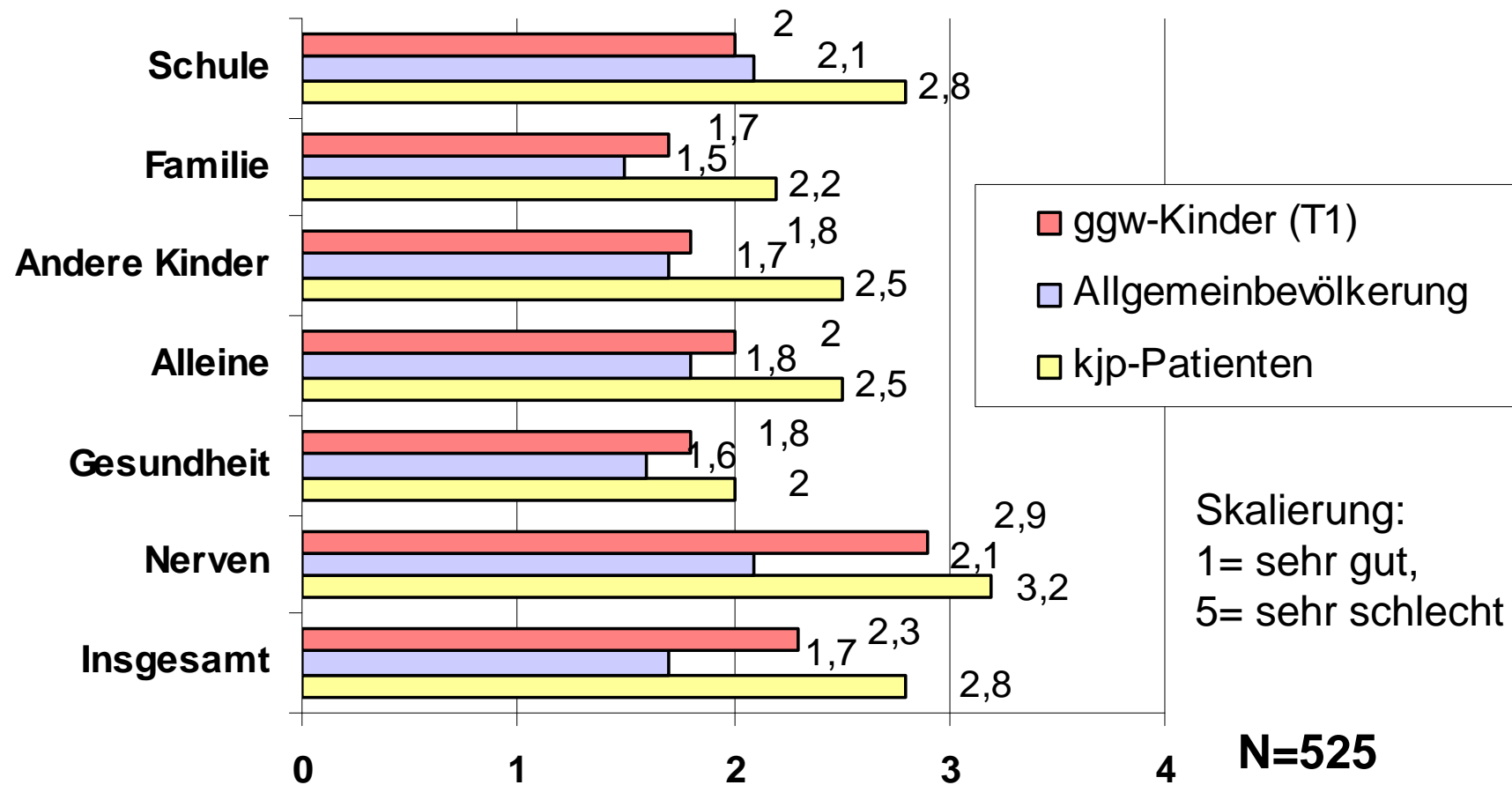
Belastung der Kinder durch Krankheit der Mutter (Muttersicht)

„Wie stark ist Ihr Kind durch Ihre Erkrankung belastet oder beeinträchtigt?“



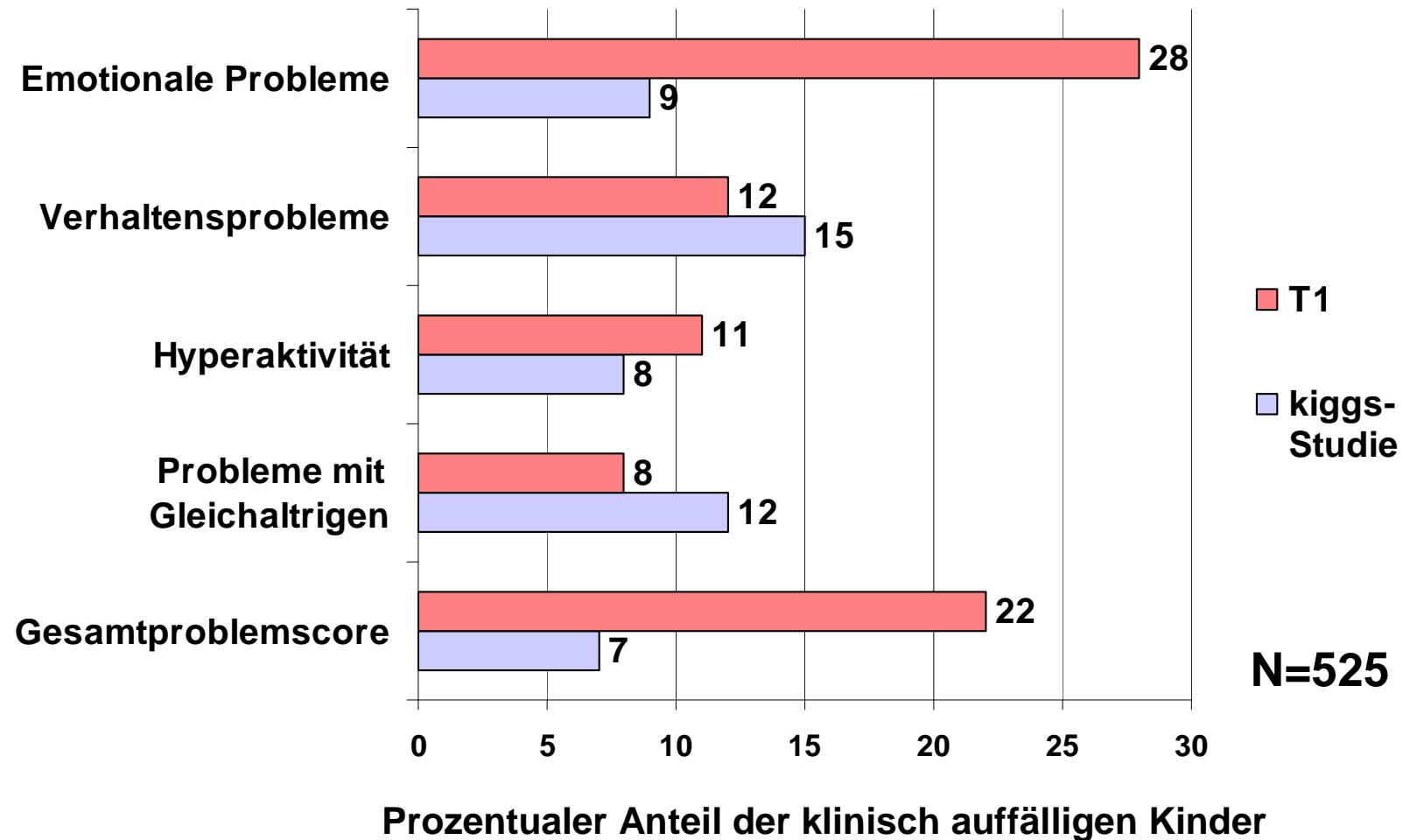
N=525; \bar{x} = 3,04; Std.abw. 0,87

Lebensqualität der Kinder (Mittelwerte ILK, Muttersicht)



Anteil der Kinder mit psychischen Störungen

(SDQ)



Studiendesign

■ = Fragebogen ■ = Telefoninterview

<p>T1</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 4-6 Wochen vor Reha • Beginn der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre) • Kind (Selbst, in Schatzgruppen, ab ca. 6 Jahre) • Gynäkologin
<p>T2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ende der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre) • Kind (Selbst, in Schatzgruppen, ab ca. 6 Jahre) • Vater/Partner (bei Teilnahme an Männerrunde) • Gynäkologin
<p>T3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Monate nach der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy) • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre)
<p>T4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 12 Monate nach der Reha 	<ul style="list-style-type: none"> • Mutter • Kind (Proxy) • Mutter • Kind (Proxy, wenn älter als 4 Jahre)

Datengrundlage - Längsschnittdaten

Anreise zwischen 04.7.07 und 26.09.07

5 Durchgänge

Projektteilnehmerinnen	103	
T1	102	(99%)
T2	100	(97%)
T3 – Fragebögen	76	(74%)
T4 – Fragebögen	66	(61%)
vollständige Längsschnittdatensätze:	60 Mütter	(58%)
	mit 91 Kindern	

Gesundheitszustand

Von diesen 60 Frauen sind zum Zeitpunkt T3 (und T4)

- 56 ohne Wiedererkrankung,
- 1 an einem Rezidiv erkrankt.
- 2 Frauen haben Metastasen,
- 1 Frau hat Hautkrebs .

Belastung der Mutter durch Krankheit

N=60 %	Überhaupt nicht belastet	Wenig belastet	Mäßig belastet	Stark belastet	Sehr stark belastet	Mittel- wert
T1	2	7	48	35	7	3,39
T2	--	22	48	28	2	3,09*
T3	5	35	38	20	2	2,78*
T4	7	52	27	13	2	2,52*

* Die Unterschiede zum Wert T1 sind sehr signifikant ($p < .01$)

Belastung der Mutter durch Krankheit

N=60 %	Überhaupt nicht belastet	Wenig belastet	Mäßig belastet	Stark belastet	Sehr stark belastet	Mittel- wert
T1	2	7	48	35	7	3,39
T2	--	22	48	28	2	3,09
T3	5	35	38	20	2	2,78
T4	7	52	27	13	2	2,52

Belastung der Mutter durch Krankheit

N=60 %	Überhaupt nicht belastet	Wenig belastet	Mäßig belastet	Stark belastet	Sehr stark belastet	Mittel- wert
T1	2	7	48	35	7	3,39
T2	--	22	48	28	2	3,09
T3	5	35	38	20	2	2,78
T4	7	52	27	13	2	2,52

Belastung der Kinder durch Krankheit der Mutter (Muttersicht)

N=80 %	Überhaupt nicht belastet	Wenig belastet	Mäßig belastet	Stark belastet	Sehr stark belastet	Mittel- wert
T1	1	21	60	15	3	2,96
T2	5	49	30	15	1	2,59*
T3	17	43	30	9	1	2,35*
T4	10	60	20	10	--	2,30*

* Die Unterschiede zum Wert T1 sind sehr signifikant ($p < .01$)

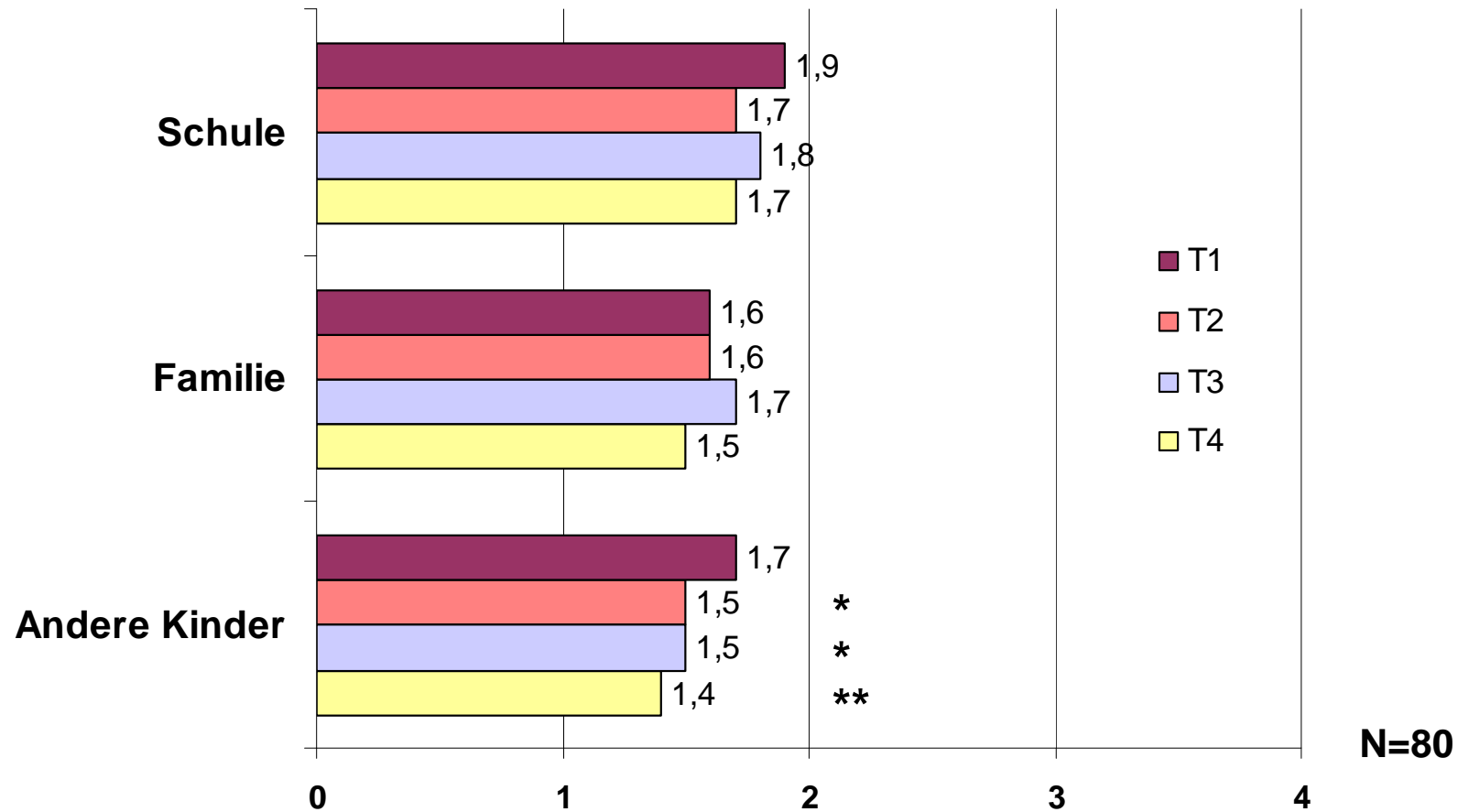
Belastung der Kinder durch Krankheit der Mutter (Muttersicht)

N=80 %	Überhaupt nicht belastet	Wenig belastet	Mäßig belastet	Stark belastet	Sehr stark belastet	Mittel- wert
T1	1	21	60	15	3	2,96
T2	5	49	30	15	1	2,59*
T3	17	43	30	9	1	2,35*
T4	10	60	20	10	--	2,30*

Belastung der Kinder durch Krankheit der Mutter (Muttersicht)

N=80 %	Überhaupt nicht belastet	Wenig belastet	Mäßig belastet	Stark belastet	Sehr stark belastet	Mittel- wert
T1	1	21	60	15	3	2,96
T2	5	49	30	15	1	2,59*
T3	17	43	30	9	1	2,35*
T4	10	60	20	10	--	2,30*

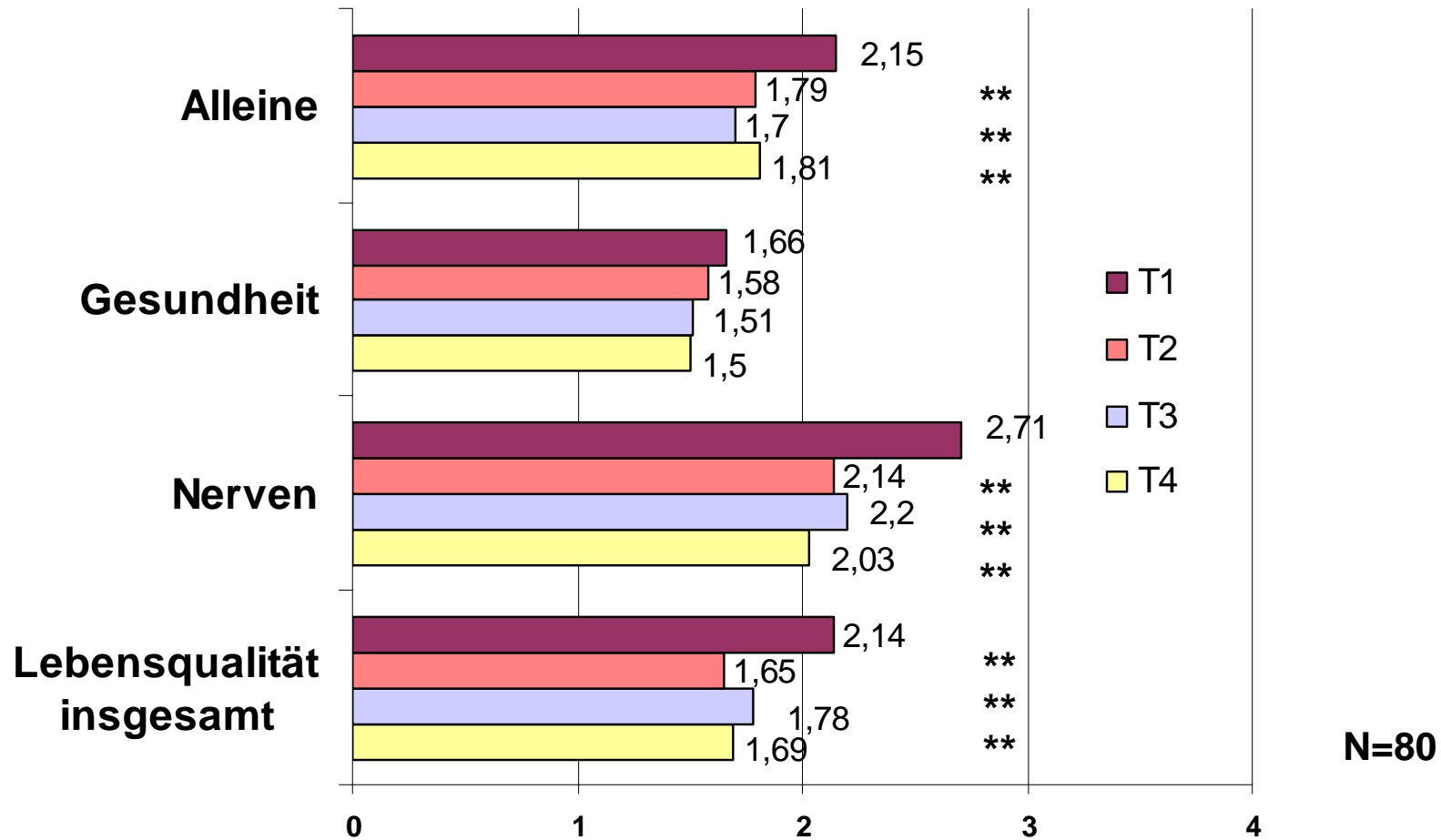
Veränderung der Lebensqualität der Kinder



Skalierung: 1= sehr gut, 5= sehr schlecht,

* Differenz zu T1 signifikant, ** Differenz zu T1 sehr signifikant

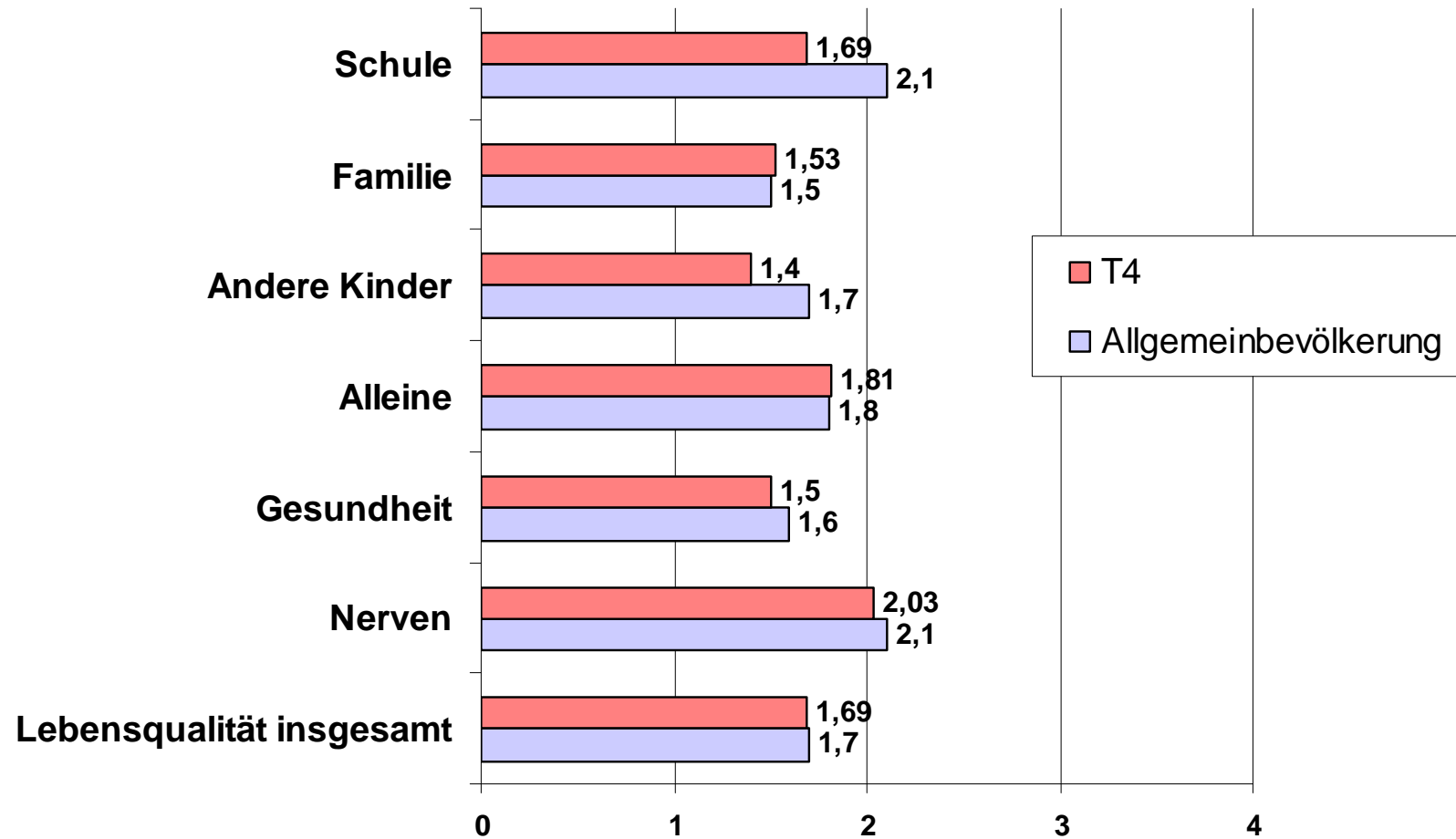
Veränderung der Lebensqualität der Kinder



Skalierung: 1= sehr gut, 5= sehr schlecht,

* Differenz zu T1 signifikant, ** Differenz zu T1 sehr signifikant

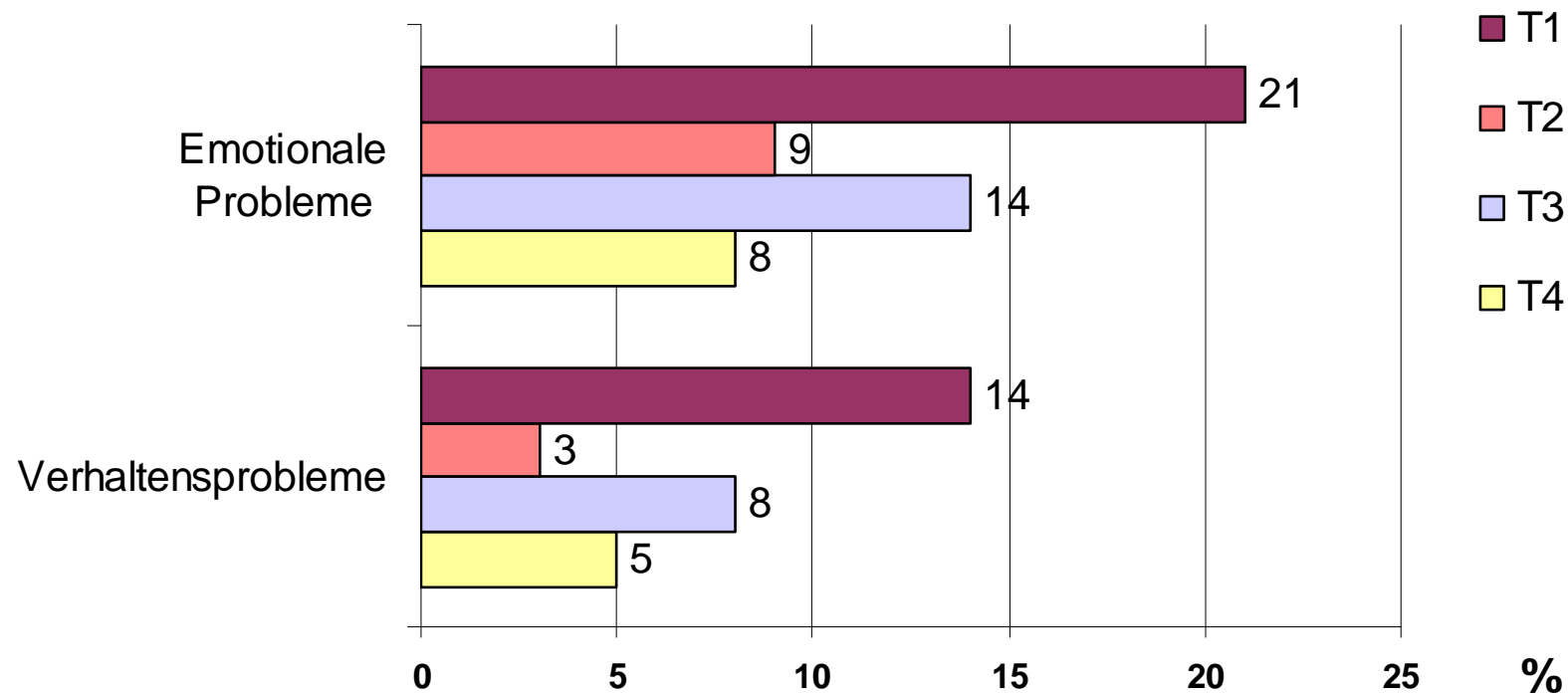
Veränderung der Lebensqualität der Kinder



Skalierung: 1= sehr gut, 5= sehr schlecht

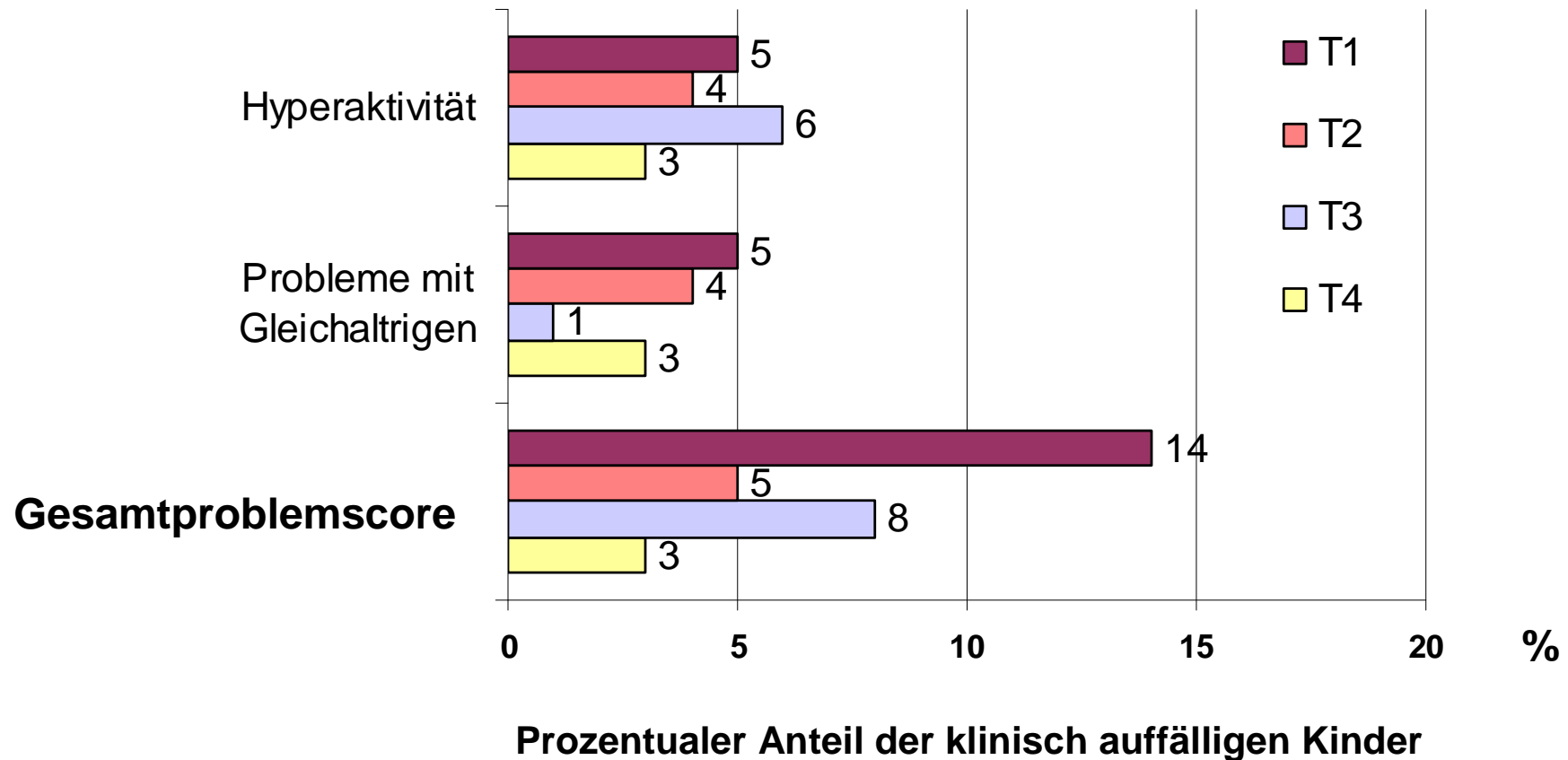
N=80

Anteil der Kinder mit psychischen Störungen (SDQ)

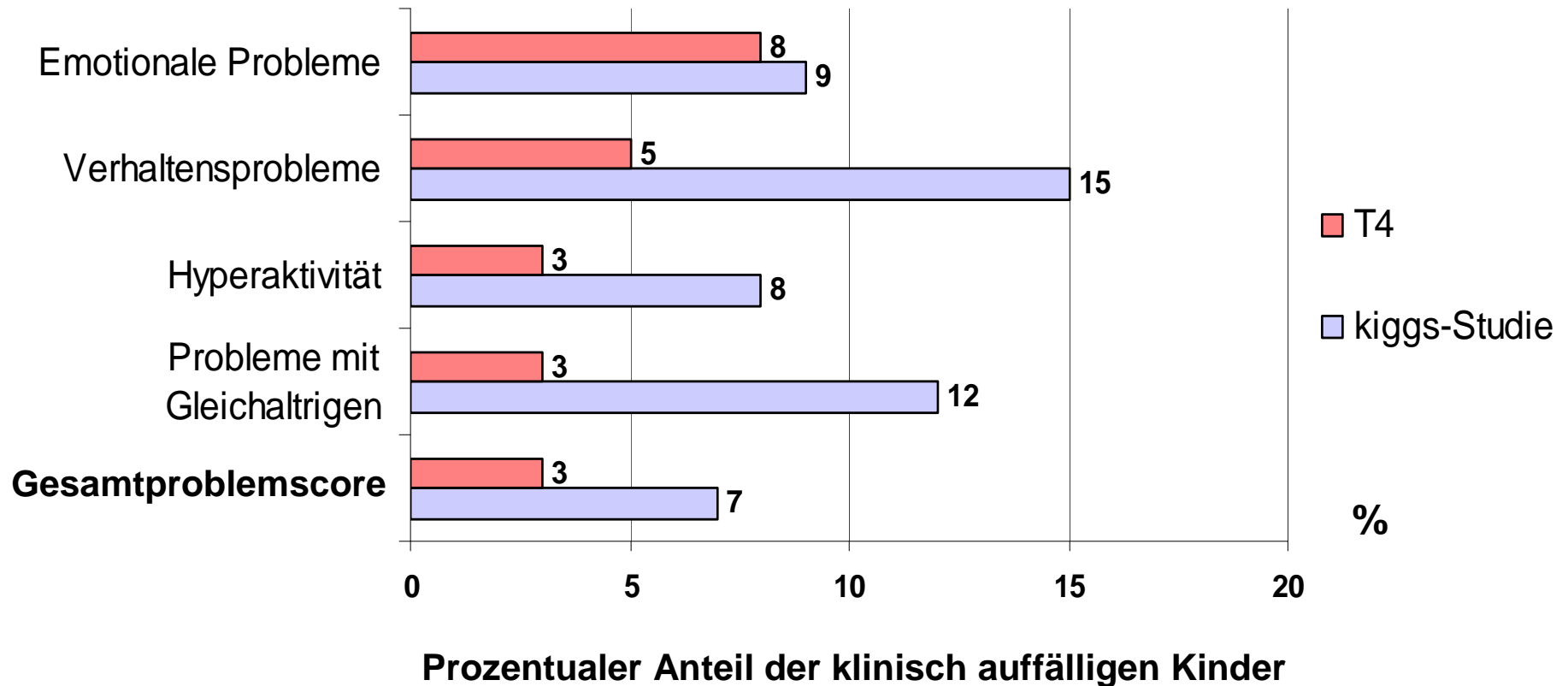


Prozentualer Anteil der klinisch auffälligen Kinder

Anteil der Kinder mit psychischen Störungen (SDQ)



Anteil der Kinder mit psychischen Störungen (SDQ)



Fazit

- **Die Mütter** sind vor der Maßnahme durch ihre Krankheit **stark belastet**, diese **Belastung sinkt im Verlauf eines Jahres** kontinuierlich.
- **Die Kinder** zeigen **vor der Maßnahme (T1) im Vergleich zur Durchschnittsbevölkerung**
 - **geringere Lebensqualität**, d.h. sie sind stärker beeinträchtigt als ihre Altersgenossen, v.a. im Bereich Psychische Gesundheit und Lebensqualität Insgesamt
 - **mehr introversive Problematiken** (SDQ-Skala Emotionale Probleme)
 - **weniger Verhaltensprobleme und Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen**

Im Verlauf eines Jahres nach der Maßnahme:

- Gehen die Auffälligkeiten zunächst deutlich zurück (Ende der Reha), steigen dann geringfügig an (T3) und liegen nach einem Jahr (T4) schließlich deutlich unter der Ausprägung zum ersten Messzeitpunkt.

Und zu guter Letzt:

Weitere Informationen auch unter:
www.ggw-begleitstudie.de

Die gemeinnützige **Rexrodt von Fircks Stiftung** freut sich über Spenden. Informationen unter:



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

